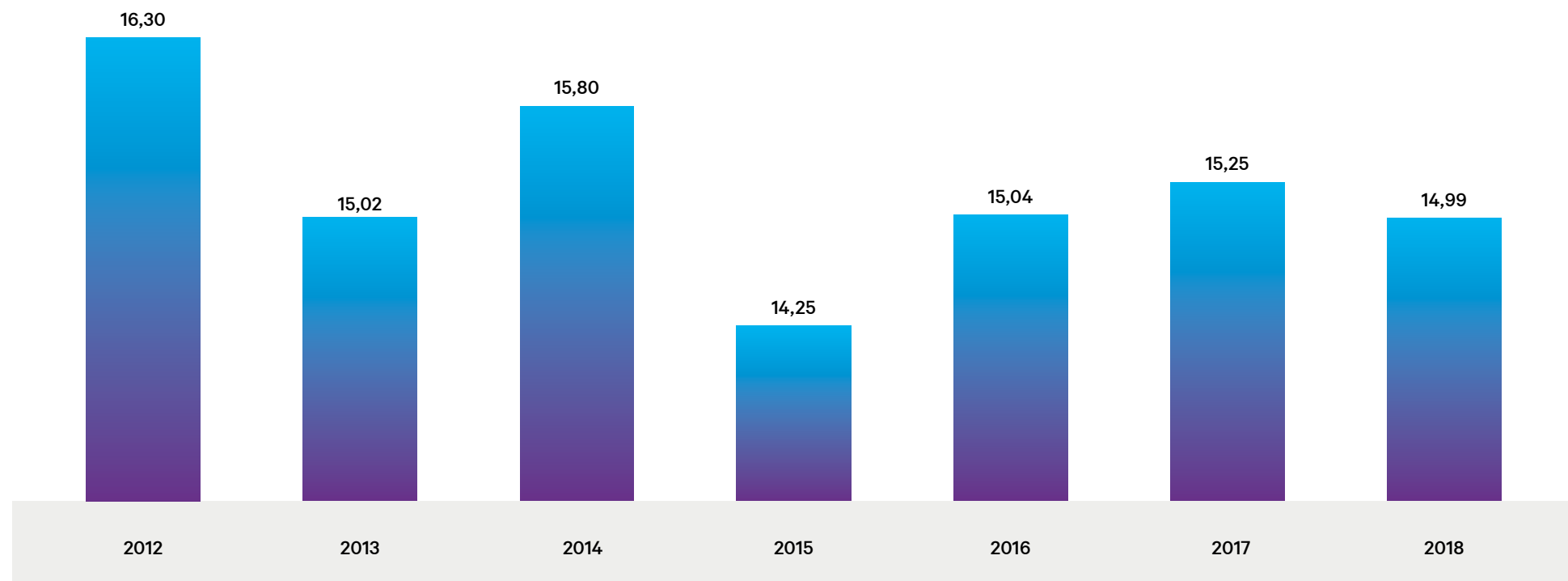


Trotz sinkender Mengen: Deutsche Abfälle sind ein Exportschlager

● Export Gewicht (in Mio. t)



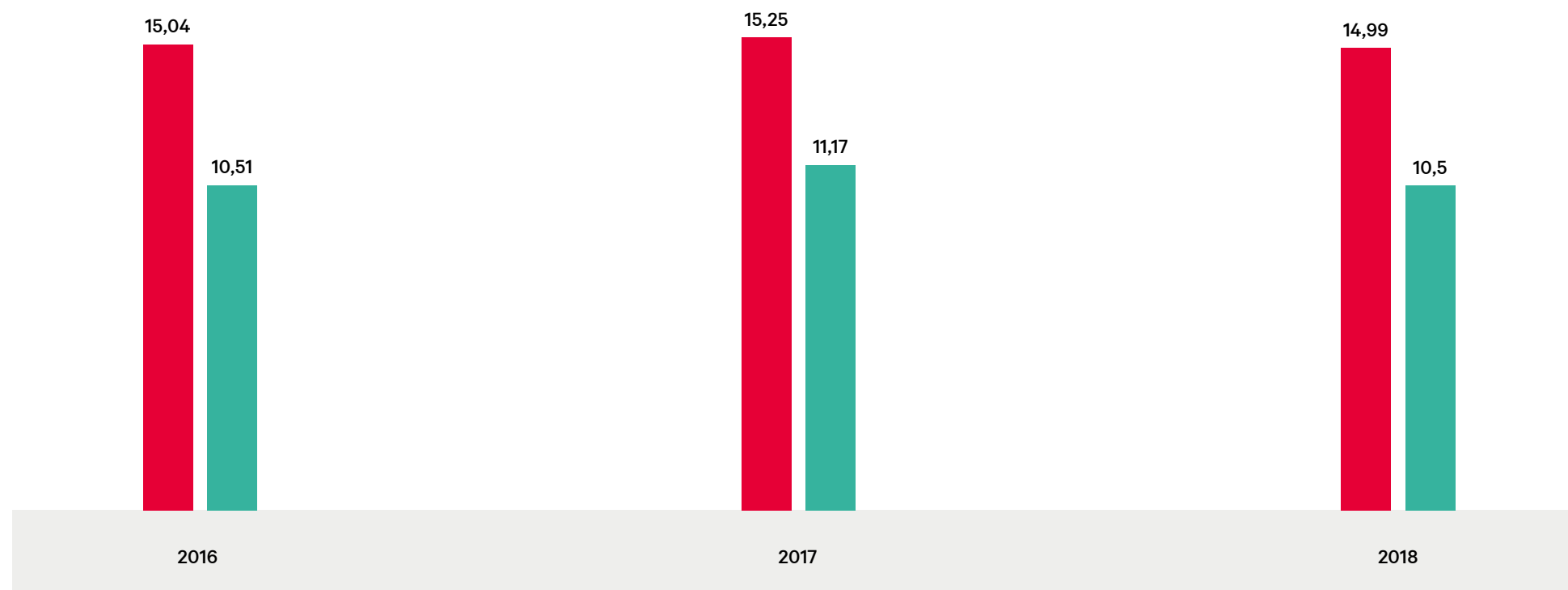
Wertstoffe, oder im Volksmund Abfälle, sind ein wahrer Exportschlager, sofern das Gewicht als Vergleichsgröße herangezogen wird. So wurden 2018 mit fast 15 Mio. t mehr Wertstoffe aus Deutschland exportiert als Produkte des Maschinenbaus (11,3 Mio. t), eine der exportstärksten Branchen Deutschlands. Auch wenn es über den Zeitverlauf stark schwankt, kann jedoch

der abnehmende Trend seit 2012 erkannt werden. Dies hat insbesondere mit den stark rückläufigen Exporten von Schrott zu tun, die mit 58% den höchsten Anteil haben und seit 2012 um 11% zurückgegangen sind.

Deutscher Handelsüberschuss auch beim Abfall



● Abfallimporte (in Mio. t) ● Abfallexporte (in Mio. t)

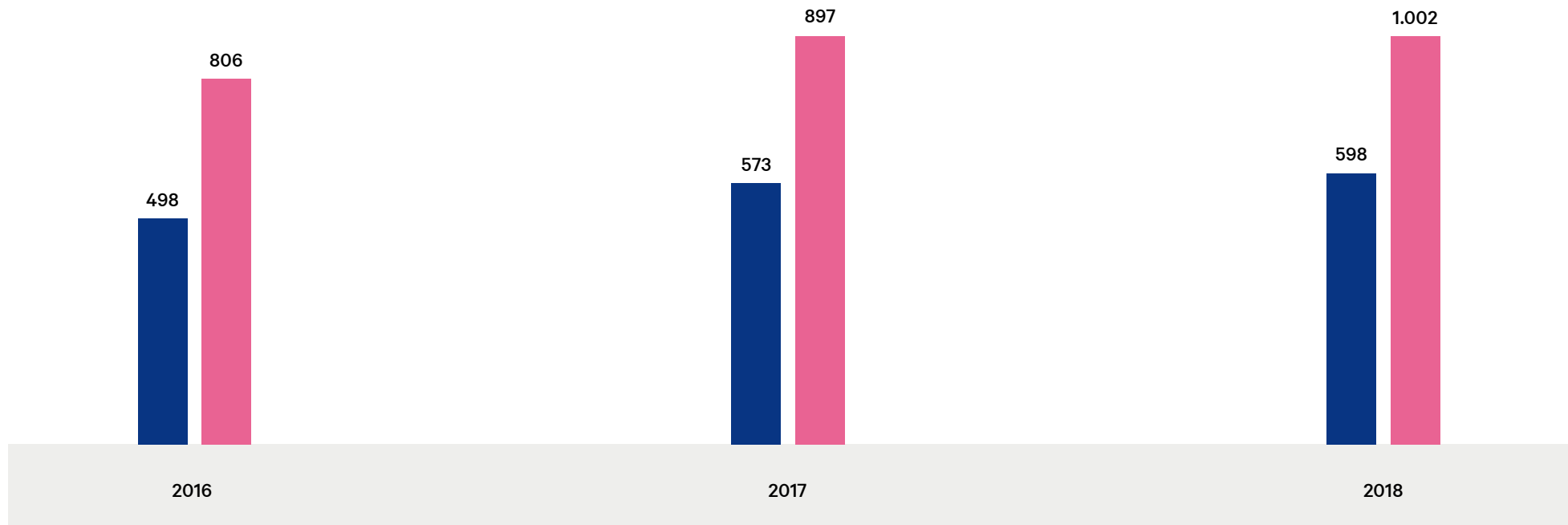


Wie in allen anderen Außenhandelsbereichen hat Deutschland auch einen Handelsüberschuss bei den Wertstoffen. Ein maßgeblicher Grund liegt in den höheren Kosten der Aufbereitung bzw. des Recyclings. Aus diesem Grund wurden und werden immer noch ein

hoher Anteil der Kunststoffabfälle exportiert, trotz Chinas Importstopp. Die Empfangsländer haben sich nur verändert.

Wertstoffe importieren, Abfall exportieren

● Wertdichte Exporte ● Wertdichte Importe (in €/t)



Deutschland importiert Wertstoffe mit vergleichsweise hohem Wert und exportiert minderwertige Abfälle. Zurück kommen sie in nicht seltenen Fällen als recycelter Wertstoff. Insbesondere

der unsortierte und schwer wiederverwertbare Plastikmüll im Export kam in den letzten Monaten in die Kritik.

Metall, Holz, Kunststoff: die deutschen Exportschlager bei den Abfällen

Gesamt: 15,99 Mio. t

ABFÄLLE UND SCHROTT
AUS EISEN ODER STAHL **58 %**

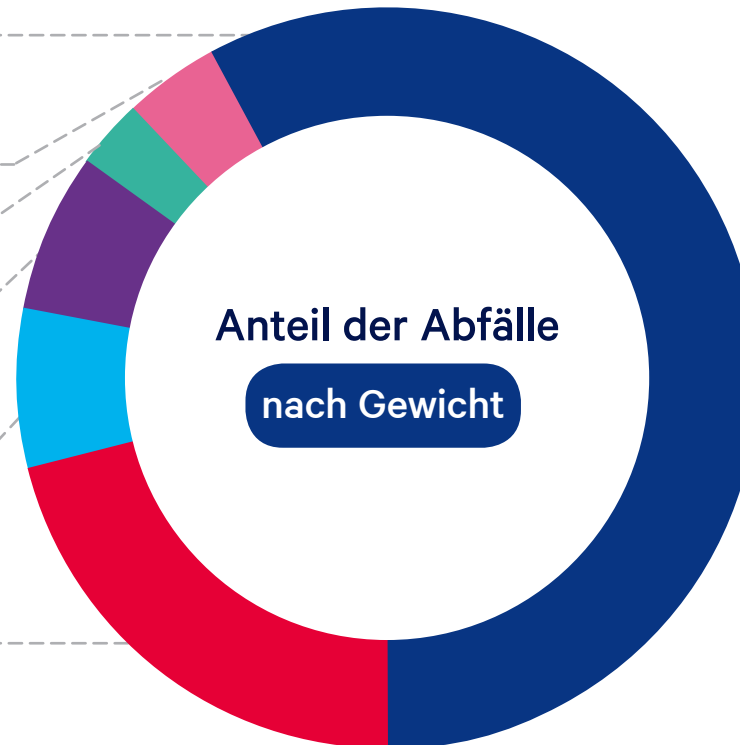
SONSTIGE ABFÄLLE **4 %**

ABFÄLLE UND SCHROTT
AUS KUPFER **3 %**

ABFÄLLE, SCHNITZEL UND
BRUCH VON KUNSTSTOFF **7 %**

ABFÄLLE UND SCHROTT
AUS ALUMINIUM **7 %**

BRENNHOLZ SÄGESPÄNE;
HOLZABFÄLLE **21 %**

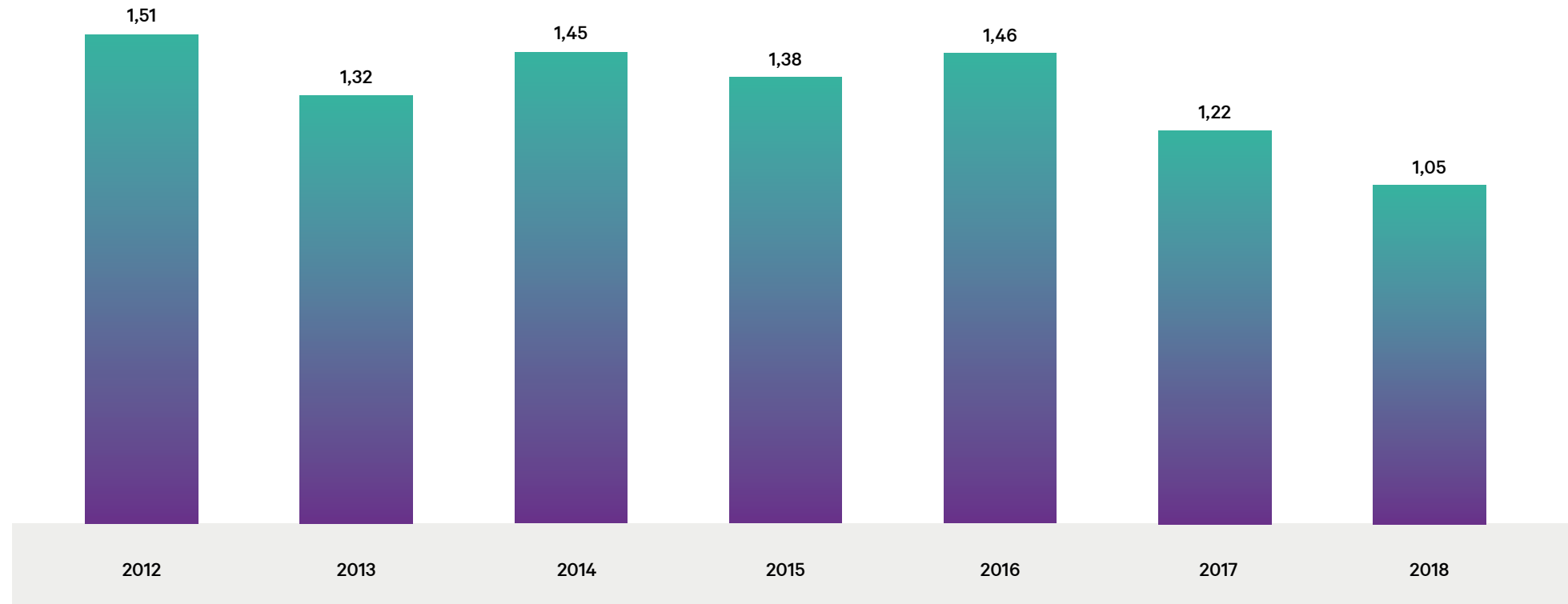


Schrott wird aus den Produktionen und aus den Wertstoffhöfen in Länder Europas (bspw. Italien, Niederlande und Belgien) und die Türkei exportiert. Bekanntlich existieren in Deutschland nur noch wenige Eisen- und Stahlhütten. Brennholz, Sägespäne und Holzabfälle gehen in Länder mit Holzverarbeitungsindustrie. So werden 1/3 nach Österreich exportiert. Kunststoff- bzw. Plastikabfälle nehmen nach Gewicht nur 7 % bzw. den vierten Platz ein. Unter die Exportmengen fallen weniger die im Privathaushalt bekannten Gelben

Säcke des Dualen Systems, sondern Gewerbeabfälle. Nach Aussage des Bundesumweltministeriums geht nur wenig in den Export, ca. 15 % – und diese in hohem Maße in die EU. Trotz aller Bemühungen bleibt das Verpackungsaufkommen stabil bzw. leicht steigend (die letzten Daten der Gesellschaft für Verpackungsforschung GVM aus dem Jahre 2018 weisen für 2016 die gleiche Menge in Höhe von 18,2 Mio. t auf wie 2015 – gegenüber 16,6 Mio. t in 2012).

Export von Kunststoffabfällen – ein schrumpfender Markt

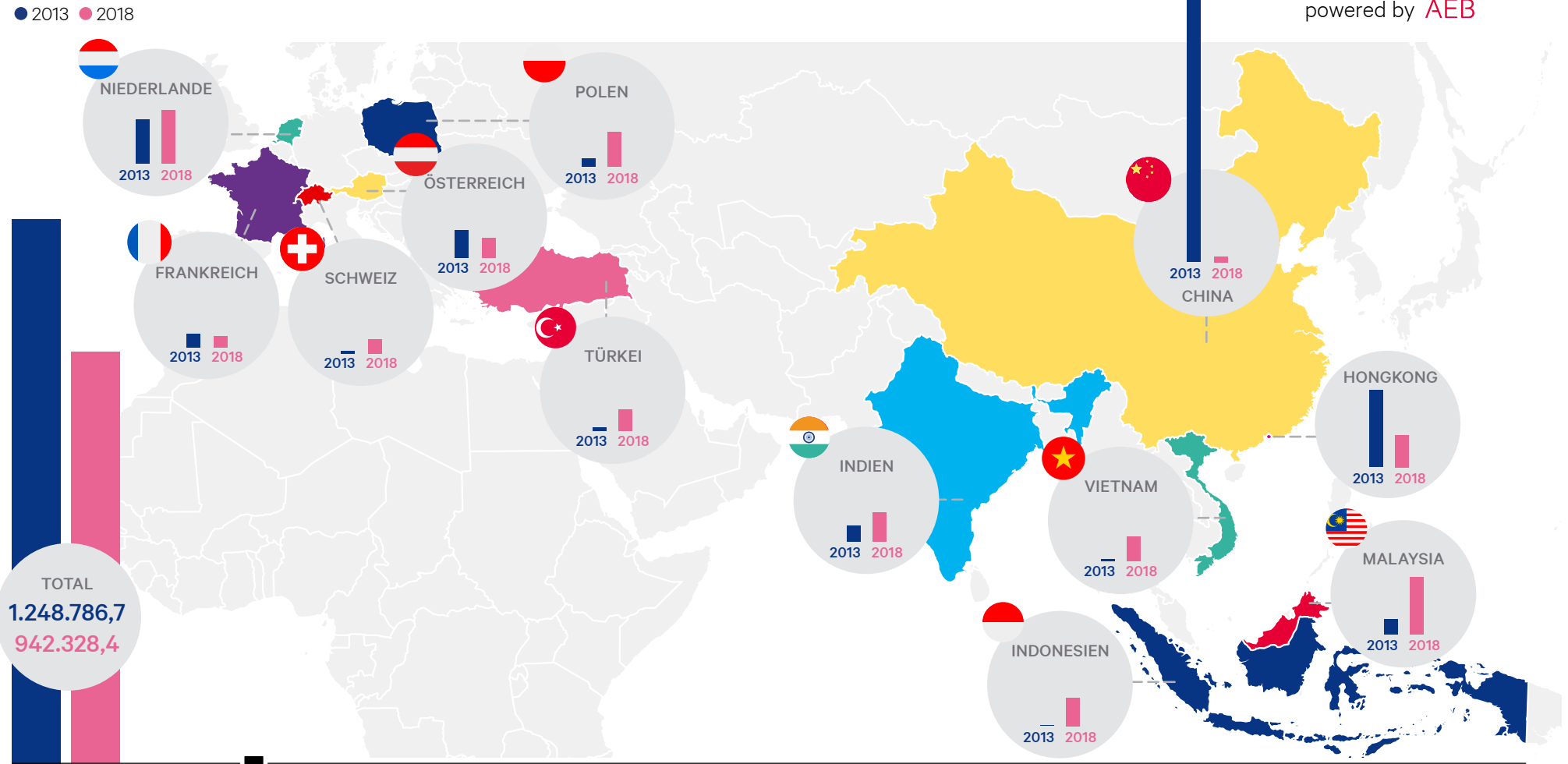
● Export Gewicht (in Mio. t)



Seit der Verhängung des Einfuhrstopps in China zum 1.1.2018 gehen die relativ stabil verlaufenden Exporte von Kunststoffen deutlich zurück. Sind 2012 noch 800.000 t Kunststoffabfall nach China exportiert worden, waren es 2017 nur noch 346.000 t und 2018 13.500 t. Offensichtlich sind keine entsprechend großen Abnehmerländer gefunden worden, denn das

Aufkommen hat sich in Deutschland nicht verändert. Malaysia (2012: 11.000 t; 2018: 131.000 t), Indonesien (2012: 1.400 t; 2018: 64.500 t) und Vietnam (2012: 2.900 t; 2018: 57.000 t) konnten außerhalb Europas als Abnehmer gewonnen werden.

Zielländer deutscher Plaktikmüllexporte: Die Globalisierung eines Problems



Deutschland exportiert auch eine große Menge an Kunststoffabfällen in europäische Länder. Während in die Niederlande, Österreich und Frankreich ein relativ stabiler Exportstrom zu erkennen ist, haben die Exporte nach Polen und die Schweiz deutlich zugenommen.

Im Gegensatz zu den Exporten in die Schwellen- und Entwicklungsländer werden die Kunststoffabfälle in europäischen Ländern auch dafür benötigt, um die Müllverbrennungsanlagen auszulasten.

Exporte von Siedlungsabfällen: Ein lokales Phänomen



Besonders interessant ist das Ergebnis der Analyse, wohin die Siedlungsabfälle bzw. die Inhalte der „grauen Tonne“ exportiert werden: fast 90 % landen in der Schweiz. So erstaunlich das Ergebnis ist, so unspektakulär erscheint die Erklärung: diese Abfälle haben aufgrund der fehlenden Möglichkeit zum Recycling lediglich einen Heizwert. In der Schweiz

stehen große Kapazitäten von Müllverbrennungsanlagen zur Verfügung, die mit diesen Abfällen ausgelastet werden. Generell ist die Ausfuhr von Siedlungsmüll verboten – Genehmigungen gibt es normalerweise nur im grenznahen Bereich. Die Siedlungsabfälle machen auch nur 2 % der gesamten deutschen Wertstofftransporte aus.

Verdeckte Entsorgung? Exporte von Fernsehern mit Bildröhren

Gesamt: 63.952

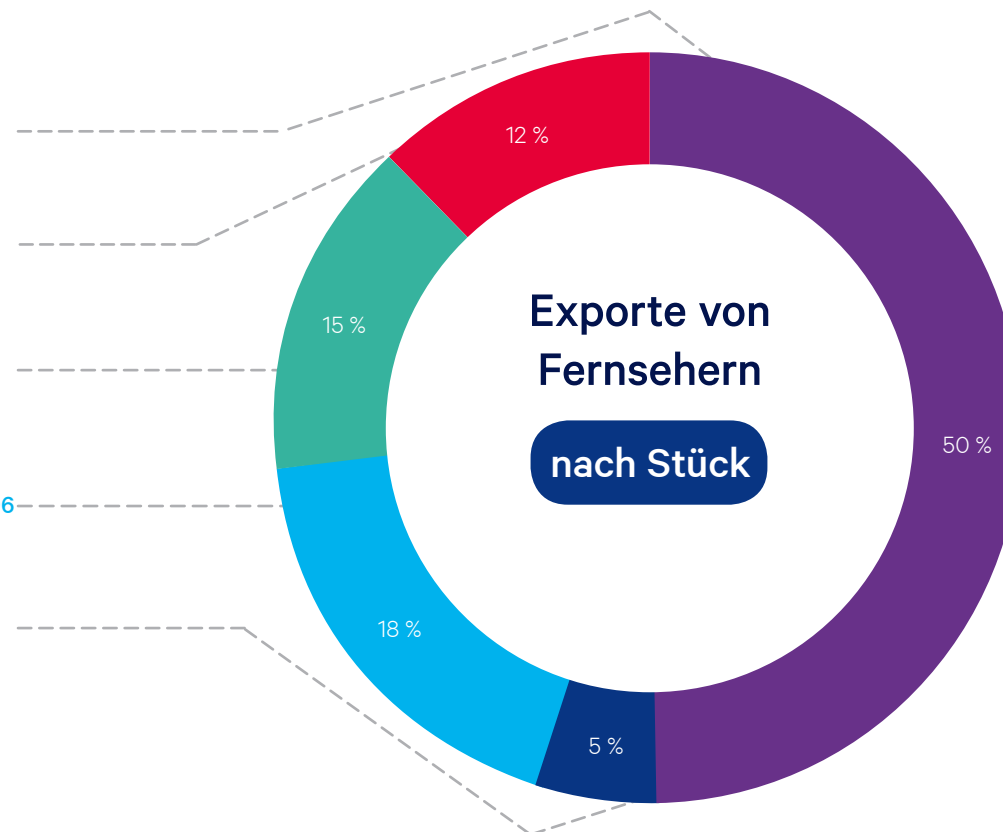
GHANA **31.867**

KAMERUN **7.685**

NIGERIA **9.505**

RESTLICHES AFRIKA **11.696**

REST DER WELT **3.199**



Ein eher trauriges Kapitel bilden die Exporte von Fernsehern mit Bildröhren. Hierbei kann davon ausgegangen werden, dass diese Geräte in der Regel Altgeräte sind, die nicht mehr verwendet werden. Sie landen tendenziell auf den Müllkippen Afrikas (wie die Grafik zeigt), wo sie ausgeschlachtet werden, um den letzten Wertstoff noch zu Geld zu machen. Immer noch werden pro Jahr 64.000 Stück bzw. 1.200 pro Woche oder 175 pro Tag.

Die meisten dieser Röhrenbildgeräte werden nach Ghana exportiert, gefolgt von Kamerun und Nigeria. Bis 2015 war noch Nigeria das Hauptabnehmerland, bis dieser Platz 2016 von Ghana eingenommen wurde. Nur ein kleiner Teil wird in andere Entwicklungsländer dieser Welt exportiert.